

über den Rücktritt Rasowskis unterzeichnen. Eine offizielle Bestätigung dieser Meldung seitens amtlicher Kreise der Sowjetunion liegt bis jetzt noch nicht vor.

Unterredung Chamberlain-Briand.

Der englische Außenminister Chamberlain hatte in Paris, wo er sich für kurze Zeit auf seiner Rückreise nach England aufhielt, eine Unterredung mit Briand. Nach einer offiziellen Verlautbarung haben die beiden Minister bei der Unterredung die Übereinstimmung ihrer Ansichten festgestellt.

„Paris“ glaubt berichten zu können, daß die Unterredung sich in der Hauptsache auf folgende zwei Punkte bezogen habe: 1. Langerstatut, 2. die Beziehungen zu Rußland. Chamberlain habe Briand die genaue Bedeutung der Erklärungen auseinandergesetzt, die er Primo de Rivera gegenüber gemacht habe. Großbritannien würde glücklich sein, ein Abkommen zwischen Frankreich und Spanien betreffend die Langerverwaltung verwirklicht zu sehen, und aus diesem Gedankengang heraus habe er zum Ausgleich geraten. England jedoch würde auch weiterhin nicht an den Verhandlungen zwischen Frankreich und Spanien teilnehmen wollen, sondern sich darauf beschränken, das Abkommen, das zweifellos zwischen beiden Mächten zustande kommen dürfte, zu unterschreiben.

Es könnte keine Rede davon sein, daß England an einem Mittelmeerpakt zwischen Italien, Spanien und Griechenland teilnehmen würde. Briand seinerseits dürfte Chamberlain über den Stand der mit Rußland eingeleiteten Verhandlungen betreffend die Abberufung Rasowskis unterrichtet haben.

Pressevertretern gegenüber erklärte Chamberlain über die Arbeiten des Völkerbundes: Wenn die von drei Monaten zu drei Monaten erzielten Fortschritte unbedeutend erscheinen, so heißt man nichtsdestoweniger rückwärtschreitend fest, daß die während der letzten Jahre erzielten Ergebnisse gewaltig gewesen sind. Zweifellos wird der Völkerbund noch für lange Zeit nicht das sein, was seine Gründer und seine gegenwärtigen Mitglieder wünschten, nämlich

der Schiedsrichter über Frieden und Krieg.

dessen Urteil von allen angenommen würde. Das wird nicht das Werk einiger Tage, auch nicht einiger Jahre sein können. Aber bereits jetzt stellt man fest, daß die gesamte Welt größeres Vertrauen zum Völkerbund und dieser zu sich selber hat. Auf Grund von Locarno ist Deutschland in den Völkerbund eingetreten und jedermann hat festgestellt können, daß Deutschland immer mehr eine Völkerbundspolitik betreibt und familiäre Folgerungen, die sich für dies Land aus seinem Eintritt in den Völkerbund ergeben, zu ziehen sucht.

Minister Keubell zum Reichsschulgesetz.

Vor den deutschnationalen Lehrern.

Reichsinnenminister Dr. von Keubell, der anfänglich der Grundsteinlegung des Hygienemuseums in Dresden weilt, nahm an einer Kundgebung des gleichfalls dort tagenden Deutschnationalen Lehrerbundes teil.

Der Minister nahm dabei das Wort und betonte, daß die Reichsregierung selbstverständlich den preußischen Wandelungsverschlüssen zum Reichsschulgesetz nicht beistimmen werde. Er gebe der Jüdischen Ausdrucksweise, daß man durch den Gesetzentwurf zu einem wirklichen Aufbruch gelangen werde. Ferner müsse festgestellt werden, daß der Entwurf an den bestehenden Rechtszustand anknüpft. Der Minister gab zum Schluß die Versicherung ab, daß die Reichsregierung die jüdische Elternschaft bei der Verabschiedung des Gesetzes nicht vergessen werde.

Kundgebung für den Schulentwurf.

Die Versammlung des Deutschnationalen Lehrerbundes nahm eine Entschließung an, in der es heißt: Die deutschnationalen Lehrerschaft begrüßt es, daß der Reichsminister des Innern im Rahmen der von der Verfassung gegebenen Bindungen durch einen freihandlichen Schulgesetzentwurf dem unbedingt notwendigen Aufbruch der Schule die Einheitslichkeit des Staates dadurch, daß er unserer Volkheit gerecht wird und die Erziehungsstrafe in Familie, Gemeinde und Lehrerschaft zum Träger des nationalen Erziehungswekens macht. Er stellt den Nationalunterricht in Übereinstimmung mit den Grundgedanken der Religionsgesellschaften. Das gesamte Erziehungsrecht kommt seiner Überzeugung nach in der einheitlichen Volksschule am wirkungsvollsten zum Ausdruck.

Die Zukunft von Kirche und Schule.

Generalversammlung des Evangelischen Bundes.

Der Evangelische Kirchenbund, der in Eisenach seine 21. Generalversammlung unter Vorsitz des Geheimrats Dr. Scholz (Nachfolger des hochwürdigen Lehrlings) abhielt, fand an den Reichspräsidenten die folgenden Dringlichkeiten: Dem treuen Eckhard des deutschen Volkes, dem verehrten Führer, dem hochangesehenen Bekannter sendet in unerschütterlicher Treue und tiefster Dankbarkeit der zu seiner 21. Generalversammlung in Eisenach versammelte Evangelische Kirchenbund innigste Segenswünsche. Auf dieses Telegramm erwiderte der Reichspräsident: „Herzlichen Dank für das freundliche Meinungsäußern, das ich mit Segenswünschen für die Arbeit Ihrer Tagung erwidere. Geht von Hindenburg, Reichspräsident.“ — In der

Frage des Konfessions

wurde einstimmig eine Entschließung gefaßt, in der die Rechtsform des Konfessions mit aller Entschiedenheit abgelehnt wird und eine Regelung der Frage zwischen Staat und Kirche auf dem Wege deutscher Staatsgesetze vorgeschlagen wird. In einer zweiten

Entschließung zum Reichsschulgesetz

wird unbedingtes Festhalten an der Staatschule und der christlichen Simultanschule betont. In der Entschließung heißt es dann weiter: Der Evangelische Bund kann nicht alle einzelnen Bestimmungen des vorliegenden Reichsschulgesetzes billigen. Bezüglich der im Entwurf enthaltenen Bestimmungen über die Gemeinschaftsschule spricht er das ernste Bedenken aus, daß in ihnen die Forderungen bewährter evangelischer Erziehung nicht ausreichend berücksichtigt sind. Die Bestimmungen über die Volksschule müssen so gefaßt werden, daß sie unter

Bejahung unserer Kulturreinigung

der wahrhaft evangelischen Erziehung die geistliche Grundlage geben, ohne einseitig literarischen Auffassungen Vorschub zu leisten. Bezüglich der Evangelischen Bund mit großem Ernst alle evangelischen bekennen, wenn die Pflege religiöser Werte aus dem Unterricht der Schule ausgeschlossen wird. Der Evangelische Bund hält es für dringend erforderlich, daß der vorliegende Gesetzentwurf diesen Richtlinien entsprechend umgestaltet wird und so endlich ein Reichsschulgesetz zustande kommt.

Die Stärke der deutschen Zentrumspartei

Reichsminister Köhler über politische Tagesfragen.

Im Rahmen der Feier des 25-jährigen Bestehens des Völkerverbundes Karlsruhe hielt Reichsfinanzminister Dr. Köhler eine Rede, in der er eingehend auch die politische Tagesfrage erörterte. Der Minister wies darauf hin, daß auch heute und in der derzeitigen Regierung der Schutz der Republik der Grundgedanke der Zentrumspolitik sei. Die verfassungsmäßigen Reichsorgane sind schwarz-rot-gold und ihnen ist jene Achtung und Ehrung zu erweisen, die jedes Volk seinen Farben entgegenbringt. Zu der Frage

Einheitsstaat oder Föderativstaat

führte der Reichsfinanzminister aus: Das Wort, das ich vor wenigen Tagen auf dem Deutschen Städtetag in Magdeburg gesprochen habe, möchte ich hier wiederholen und zu alle denjenigen richten, die glauben, über die Länder zur Tagesordnung übergehen zu können: „Gerachtet mit die Länder nicht!“ Diese grundsätzliche Einstellung schließt in seiner Weise aus, daß durch eine durchgehende Vereinfachung der gesamten Organisation der öffentlichen Verwaltung in Deutschland ein Neben- und Gegeneinanderarbeiten in außerordentlich vielen Dingen beseitigt wird. Das deutsche Volk kann sich den Luxus doppelter und dreifacher Verwaltung derselben Angelegenheiten nicht mehr leisten. Die enormen Kriegslasten liegen so schwer auf ihm, daß jede irgendwie noch tragbare Vereinfachungsmöglichkeit auch ergriffen werden muß. Deshalb kann es mir, der ich im Grunde meines Herzens ebenfalls gesinnt bin, auch nie und nimmer in der Zukunft ohne jeden Unterhalt erhalten zu wollen.

Zu den währungs- und wirtschaftspolitischen Fragen sagte der Minister:

Unsere Währung ist gestützt.

Die deutsche Regierung wird auch jetzt alles tun, was in ihren Kräften liegt, um die Erfüllung der für die Erfüllung des Dawes-Plans erforderlichen Einkünfte herbeizuführen. Das wird auch der demnächst zur Vorlage kommende Reichshaushalt für 1925 beweisen. Ich weiß mich in diesem Bestreben mit den Wünschen der ganzen deutschen Wirtschaft. Die eine mit den Vertrauen auf Deutschlands gegebenes Wort und seine Arbeit zur Erfüllung dieses Wortes nicht enttäuscht werden.

Der Reichsfinanzminister verwies dann auf die allgemeine Wirtschaftslage, die im vergangenen Halbjahr sehr stark kräftiger geworden habe. Er sei fern von rosenrotem Optimismus, wehre sich aber ebenso gegen dumpfe Desillusion. Bornehmste Aufgabe der Reichsregierung sei es, die Stabilität der deutschen Wirtschaft zu fördern, sowohl durch eine entsprechende Handels- wie Finanz- und Zollpolitik.

Finanzminister Dr. Köhler schloß seine Ausführungen mit einem Ausblick auf die gegenwärtige Regierungssituation und die Stellung des Zentrums in ihr. Das deutsche Zentrum, sagte er, ist gegenüber seinen Koalitionsgenossen von rechts genau so frei und unabhängig, wie es in der Vergangenheit gegenüber den ehemaligen Koalitionsgenossen von links der Fall war. Darin liegt die Stärke der Deutschen Zentrumspartei, nirgends gebunden und nirgends sich bindend.

Neue Hinrichtungen in Mexiko.

Kidnug der Generale Gomez und Alameda.

Das Mexiko Stadt werden weitere Hinrichtungen zweier an dem Aufstand beteiligter Generale berichtet. Die Zeitungen berichten, daß Alfonso de la Guerra, der Bruder des ehemaligen Präsidenten von Mexiko, mit sieben seiner Begleiter in Nogales erschossen wurde, als er die Grenze der Vereinigten Staaten überschritten hatte, um in Mexiko an der revolutionären Bewegung teilzunehmen.

Im Gegensatz zu Erklärungen der mexikanischen Regierung sprechen private Nachrichten von einer weiteren Ausdehnung der revolutionären Bewegung.

Kleine Nachrichten

Dr. Stresemann über die Völkerbundtagung.

Berlin. Das Reichskabinett nahm in der Reichskanzlei unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten den Bericht des Reichsministers des Auswärtigen über die Tagung des Völkerbundes in Genf entgegen und bejahte sich dann mit der Entscheidung dringender laufender Angelegenheiten. — Der französische Außenminister Briand und der deutsche Vizekanzler v. Helldorf haben ein Zusatzabkommen zum Handelsvertrag vom 17. August unterzeichnet.

Herzogin Philipp von Württemberg.

Stuttgart. Herzogin Philipp von Württemberg, die Mutter des Herzogs Albert von Württemberg, ist in der chirurgischen Klinik in Ulm an den Folgen eines vor mehreren Wochen erlittenen Unfalls im Alter von 82 Jahren gestorben.

Spinale Kinderlähmung im Kreise Gardelegen.

Magdeburg. Im Kreise Gardelegen sind drei Fälle von spinaler Kinderlähmung festgestellt worden, und zwar einer in dem Orte Wiegitz und die beiden anderen in Obisfelde. — Außerdem ist in Güterglück ein Fall von spinaler Kinderlähmung festgestellt worden.

Anschlag auf den Kommandeur der Essener Schutzpolizei.

Essen. Der Polizeioberst Zuffen, Kommandeur der Schutzpolizei Essen, bedachte die Polizeibeamtenschule in der Lührmannstraße. Als der Oberst einen Unterrichtsstunden in der Parade 16 verlassen wollte, wurde plötzlich von draußen ein Schuß abgegeben. Die Kugel drang durch das Fenster und bohrte sich in den Stuhl ein, auf dem der Kommandeur gesessen hatte. Eine Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

Durch ausströmende Gase erstickt.

Schweidnitz. Die beiden vier und fünf Jahre alten Kinder einer auf dem Dominium Birkholz (Kreis Schweidnitz) beschäftigten Arbeiterfamilie sind in Abwesenheit der Eltern, die sich zur Arbeit begeben hatten, durch aus dem Ofen strömende Gase erstickt.

Bewährungsstrafe für Frau Professor Schnabel.

Wetzlar. Frau Professor Schnabel, geborene Gräfin Reinigen, die wegen der Fälschung des Testaments ihres verstorbenen Gatten zu einer mehrmonatigen Gefängnisstrafe verurteilt worden war, hat auf Antrag ihres Verteidigers Bewährungsstrafe erhalten.

Peiber liegt in Wiborg.

Gelsingfors. Beim 1500-Meter-Lauf in Wiborg, der bei hohem Wetter stattfand, legte Dr. Peiber mit 3 Min. 57,9 Sek. Weitere Ergebnisse: Borg 3 Min. 57,9 Sek., Lagerkroem 3 Min. 59,6 Sek., Selgas 4 Min.

Höhensugereford einer Engländerin.

London. Die englische Fliegerin Elliot Mann hat mit ihrem Aero-Globe-Flugzeug eine Höhe von 19000 Fuß erreicht und damit einen neuen Weltrekord für Leichtsinnzeuge aufgestellt.

Ausbruch eines holländischen Vulkan.

Bucanos Aires. Der holländische Vulkan Maïma (3011 Meter), der seit 1864 erloschen schien, wirkt große Rassen Asche und Rauch aus. Dieser Ausbruch wird von starken Erdbeben begleitet.

Heftiges Erdbeben in Oesterreich.

Panik unter der Wiener Bevölkerung.

Die Stadt Wien ist von einem heftigen Erdbeben heimgesucht worden. Ein viele Stunden dauerndes Erdbeben brachte die oberen Stockwerke der Häuser ins Schwanken. In den unteren Stockwerken frauchte das Mauerwerk. Hängelampen schwankten heftig hin und her. Die Beleuchtungsanlagen in den Straßen gerieten in heftig schaukelnde Bewegung. An vielen Stellen der Stadt führten die Bewohner erschreckt aus den Häusern.

Das Erdbeben war das stärkste, das Wien seit Jahrzehnten zu verzeichnen hatte. Nach den bisherigen eingelaufenen Meldungen wurde das Erdbeben außer in der inneren Stadt am stärksten im zweiten Wiener Umlandbezirk verspürt, wo viele Häuser Mauerwerk aufwühlte und einige Schornsteine eingestürzt sind. Auch in weiten Theatern, in denen um diese Zeit gerade die Vorstellungen im Gange waren, wurde das Erdbeben stark verspürt. Im Deutschen Volkstheater, das gerade eine Premiere hatte, brach eine Panik unter dem Publikum aus. Zahlreiche Frauen fielen in Ohnmacht. — Das Erdbeben wurde außer in Graz und Steiermark auch in Südmähren, besonders aber in Bräna stark verspürt. Auch Freiburg und Prag melden Erdbebenfälle.

Nach Auskunft der Leitung der Erdbebenwarte handelt es sich um ein lokales Beben längs der tektonischen Linie, die sich von Steiermark bis nach Mähren hinzieht und deren Hauptpunkt an der Ebersteinlinie, die bei Wien vorbeizieht, liegt.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 10. Oktober 1927.

Merktblatt für den 11. Oktober.

Sonnenaufgang	6 ¹⁷	Mondaufgang	17 ¹⁷
Sonnenuntergang	17 ¹⁷	Monduntergang	6 ¹⁷

1825 Der schweizerische Dichter Konrad Ferdinand Meyer geboren. — 1331 Der Reformator Zwingli gestorben.

Das 10. Deutsche Sängerbundesfest in Wien 1928. Die Vorbereitungen zum 10. Deutschen Sängerbundesfest, das Mitte Juli nächsten Jahres in Wien stattfinden soll, sind in vollem Gange. Die Anziehungskraft Wiens, der alten Kaiserstadt mit ihrer Jahrhunderte alten Tradition, ist eine ungeheure; von den 500 000 singenden Mitgliedern, die die Organisation des Deutschen Sängerbundes umfasst, haben sich bereits über 125 000 für Wien angemeldet. Somit dürfte das Fest alles bisher Dagewesene bei weitem übertreffen. Aus allen Ecken Deutschlands werden Vereine teils geschloffen, teils gruppenweise nach Wien fahren, um an der großen Ovation für das deutsche Lied teilzunehmen. Das Fest selbst, dessen Protektora Reichspräsident Hainisch übernommen haben, wird unter zwei führenden Gesichtspunkten stehen: Zunächst gilt es den großen Meister des deutschen Liedes, Franz Schubert, zu feiern, dessen Todestag sich 1928 zum 100. Male jährt. Meister Schubert verband die Männerchorbewegung die hervorragendsten Leistungen ihrer Literatur, die heute noch zu dem ehesten Bestand der Konzertfolgen bilden. Daneben soll das Fest im Anschlußgedanken stehen; es soll eine markante Kundgebung des Willens zur Vereinigung Oesterreichs mit Deutschland werden. Das deutsche Lied ist befrucht, die Brüste geschloffen, haben und drücken“ zu schloffen und mitzuhelfen, der Welt den eisernen Willen zur Vereinigung zu zeigen. „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern!“ In diesem Sinne ist auch das zweite große Festkonzert, an dem ein Massenchor von vielen tausend Sängern aufzutreten wird, in seiner Vortagsfolge ganz dem vaterländischen Einigungsgedanken gewidmet. Im Mittelpunkt des Festes steht ein imposanter Festzug, der über den Ring zum Prater sich bewegen wird. Man rechnet mit 100 000 Teilnehmern.

Turnverein (D. T.) Nach dem Gesänge des Turnliedes „Grün Eichenlaub“ eröffnete am Sonnabendabend 10 Uhr der Vorsitzende, Herr Max Hille, die Monatsversammlung in der Tonhalle mit begrüßenden Worten. Die Tagesordnung wurde bekanntgegeben und genehmigt, verschiedene Eingänge und Einladungen gelesen und An- und Abmeldungen erledigt. Der erste Theaterabend soll voraussichtlich am 30. Oktober stattfinden. Ueber die Eintrittspreise befindet der Turnrat. Die vom Kassierer, Herrn Georg Adam, vorgelegten Abrechnungen vom Sommer- und Winterfest, sowie vom Vereinswettbewerb werden genehmigt. Ueber den Weihnachtswettbewerb wird berichtet Herr O. Manj und legt die Beteiligung der Turnerschaft zu in der Hoffnung und mit dem Wunsch, daß sich auch die jüngeren Turner mehr als bisher am Turnen beteiligen. Die weitere Ausarbeitung wird der Turnerschaft übertragen. Weiter gibt der Vorsitzende bekannt, daß Turnwart Christmann sein Amt niedergelegt hat. Im Namen des Vereins wird ihm für sein verdienstvolles Wirken herzlich Dank ausgesprochen. Das Amt des 1. Turnwartes übernimmt bis zur Hauptversammlung der bisherige Stellvertreter, Turnabruer W. Benach. Unter verschiedenen berichtete Frauenturnwart W. Schubert über das schonverlaufene Gaufräuenturnfest in Kleinschachwitz, dabei seinem Bedauern darüber Ausdruck gebend, daß die Beteiligung von hier eine sehr schwache war. Turnabruer P. Eichmann sagt an, doch zu versuchen, wieder eine Fußballmannschaft ins Leben zu rufen, da doch genügend Freunde dieses Sports vorhanden wären. Dem Spielwart P. Schmidt wird das weitere überlassen. Es wird angeregt, eine Sparkasse für das deutsche Turnfest in Köln einzurichten, was vielen Beifall findet. Als Delegierte zum Keinen Gaufest in Aachen wurden der Vorsitzende Hille und Turnwart-Stellvertreter Joh. Schmidt abgeordnet.

Am Silberrange. Morgen begehrt Herr Nebelmaier Max Stürmer mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. Wie gratulieren!

Besprechung. Der beim hiesigen Amtsgerichte tätige Justizsekretär, Herr Johannes Jemlich, hat dieser Tage die Beförderungsprüfung mit Erfolg abgelegt. Unsern Glückwunsch!

Folgenreiches Kinderfest. Besten vergnügten sich einige Kinder in der Nähe des Elektrizitätswerkes damit, die dort liegenden Feldbahnschienen zusammenzulegen und zu verhängen und mit einer Ripperei nach Hohnvorstube zu machen. Dabei geriet der 11 Jahre alte Erich Spindler unter das Fahrzeug und erlitt einen komplizierten Schenkeinbruch. Nachdem ihm ärztliche Hilfe geworden, wurde er ins Krankenhaus nach Meissen geschafft.

Priv. Schützengesellschaft. Die Kameraden werden auch an dieser Stelle auf die morgen Dienstag stattfindende Partie nach der Bock hingewiesen. Mittwochs 11 Uhr wird mit Zug bis Hohnvorstube-Allendorf gefahren.

Jahr

Sa

Die ge...
Löwen...
dem die...
angehö...
Beginn...
Der Vork...
allen Ers...
besonde...
werkes...
Kun...
schüssel...
e-Dres...
zu leiste...
aus die...
das alle...
ausgetr...
samte...
Hühner...
tuge...
Tage...
Gerr...
Freude...
men könn...
schloffen...
zu unter...
Die erh...
dingen...
Organis...
tektand...
Entwurf...
der eine...
eine...
konne...
jeder...
Die Erba...
Nach...
biefgen...
werfer...
lauf...
Log...
laufene...
gaben...
Stande...
wesentl...
betrug...
mays...
der noch...
Nehung...
Preise...
machen...
zur Ju...
die Re...
fulation...
und Tru...
wurde...
statt...
erhöhu...
machte...
rungen...
Tage...
gestrige...
anlass...
viele...
Ren...
notizier...
u. O...
folgt...
Wall...
Pier...
Der...
uns über...
1927...
Arbeits...
lungen...
an Ar...
an Gä...
nach...
Schne...
Mangel...
Beim...
wurden...
und...
Reich...
beist...
waren...
Bewo...
boten...
Ange...
Stellen...
liche...
177...
Unter...
Das...
tember...
Anwe...
2 198...
diese...
Privat...
Tage...
ber...
Kan...
Kreis...
in W...
famul...
reich...
tag...
durch...
(Silber...
trag...
Nach...
Be...
Am 23...
Böppe...
1909...
seiner...
möglich